

Juni - August 2019



HALTEPUNKTE

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden Bockhorn, Neuenburg, Zetel

Was ist Heimat?



HEIMAT – oder:

Wo bin ich eigentlich zu Hause?

Inzwischen kommt es nicht mehr so häufig vor, aber eine Zeit lang wurde ich immer wieder gefragt: Haben Sie sich denn schon in Bockhorn eingelebt? - Dahinter steht für mich die Frage: Fühlen Sie sich wohl hier, oder: können Sie sich hier Zuhause fühlen?



In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit der Frage: Wo bin ich eigentlich zu Hause, was ist Heimat für mich? Verschiedene Stimmen aus unseren Gemeinden kommen dazu zu Wort. Ich möchte hier gern zwei Frauen aus der Bibel sprechen lassen. Es sind Noomi und Rut.

Die eine - Noomi - ist mit ihrem Mann und den beiden Söhnen wegen einer Hungersnot in ein fremdes Land

- das Land der Moabiter - gegangen. Sie haben also ihre Heimat Bethlehem verlassen, haben aber am neuen Lebensort als Familie gelebt und die Söhne haben dort geheiratet. Nun geschieht etwas Furchtbares, die Bibel erzählt uns nicht genau was, jedenfalls sterben innerhalb von zehn Jahren alle Männer der Familie, die Frauen bleiben allein zurück. Noomi entscheidet, zurück zu kehren in das Land, in dem sie aufgewachsen ist - wo ihre Wurzeln sind, ihre Heimat. Die beiden ebenso verwitweten Schwiegertöchter gibt sie frei, sie können zurück in ihre Elternhäuser. Die eine, Orpa, geht, aber die andere mit Namen Ruth sagt zu Noomi:

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, wo du bleibst, da bleibe auch ich, dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott“ (Rut 1,16)

Heimat, das Gefühl, zu Hause zu sein, ist für Rut offenbar etwas anders als für Noomi. Die eine, Noomi, hat scheinbar nicht wirklich Fuß gefasst in der neuen Heimat, sie will nach Hause, zurück nach Bethlehem, nachdem sie allein übriggeblieben ist. Sie will wieder dorthin, wo ihre Familie ist, wo ihre Kultur ist, wo ihre religiösen Wurzeln sind. Rut aber hatte bei Noomi ein neues Zuhause gefunden, und offenbar waren ihre Bindungen zur Schwiegermutter stärker, als die zur Herkunftsfamilie. Vielleicht hat sie durch Noomi's Familie zum Glauben gefunden, der ihr eine ganz neue Heimat erschlossen hat. Sie bleibt bei Noomi und geht mit ihr in ein für sie fremdes Land. Für Rut zählt: Wo Noomi ist, da bin ich zu Hause! Zurück zu mir: ich glaube, mir geht es ein wenig so wie Rut: Wenn ich zusammen mit anderen Menschen meinen Glauben teilen und leben kann, wenn ich Menschen um mich habe, mit denen ich im guten Kontakt sein kann und wenn dann auch noch alles andere stimmt, dann bin ich zu Hause, auch nach eineinhalb Jahren in Bockhorn!

Ihre Pastorin Ute Ermerling

Foto: Susanne Hübner

INHALT

ZUM THEMA	3
Wo ich zu Hause bin; Interviews und Gedanken; Doar bünn ick to Huus	
KINDER UND JUGENDLICHE	6
Meine Heimat ist...; Ist das Heimat?; Jugendgruppe Neuenburg; Gemeindefest Neuenburg	
AUS DEN GEMEINDEN	8
Freiwilliges Kirchgeld 2019; Gottesdienste an Pfingsten; Gemeindefest	
KONZERTE UND MEDIEN	10
Ein Abend mit Nicolaus Bruhns; Orgelklänge quer durch den Schlossgarten	
BESONDERE - GOTTESDIENSTE	11
Sommerkirche; Einschulungsgottesdienste	
GOTTESDIENSTKALENDER	12
Gottesdienste auf einen Blick	
REAKTIONEN UND MEINUNGEN	14
Schwarze Schafe gibt es überall ...	
BOCKHORN	15
Gedächtnis; Darreichungsformen; Wiedereinweihung; Wir suchen ...; Freiwilligen Feuerwehr	
NEUENBURG	18
Mit Händen, ...; Gesprächsabende; Kinderkirche; #Teen-Corner; Auf dem Weg zur Konfirmation	
ZETEL	21
Naturfreibad; Qualitätsentwicklungsprozess; Baumaßnahmen; „Oh happy day“; St. Martins Heim	
WIR SIND FÜR SIE DA	24
Adressen, Sprechzeiten und Infos	

Impressum:

Das Magazin „HaltePunkte“ ist der gemeinsame Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Bockhorn, Neuenburg und Zetel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinden.

Herausgeber: Gemeindefest der Kirchengemeinden Bockhorn, Neuenburg und Zetel.

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften

Druck: Oskar Berg, Bockhorn

Auflage: 10.300

Redaktion: Natascha Hillje-von Bothmer (NHvB), Ute Ermerling (UE), Andrea Bartels (AB), Margrit Hayen (MH), Michael Trippner (MT), Kai-F. Jäkel (KFJ), Dominik Thaden (DT)

Gestaltung / Produktion: Kai F. Jäkel, Zetel
Dominik Thaden, Neuenburg

E-Mail: HaltePunkte@gmx.de

Nächster Redaktionsschluss: 22.07.2019, 24 Uhr

Titelbild: Rudy and Peter Skitterians

Wo ich zu Hause bin

„Meine Heimat ist ein kleiner Fleck auf dieser Erde“, so singt der Rapper Moses Pelham

„Meine Heimat ist ein Platz mit Licht in der Mitte. Meine Heimat ist ein Herz...“ Jeder und jede von uns hat eine andere Vorstellung davon, was Heimat bedeutet. Jedem liegt etwas anderes am Herzen. Bei dem einen ist es die Familie, die Sicherheit und ein gutes Zuhause schaffen. Bei der anderen ist es die Heimatstadt. Dort fühlt sie sich geborgen und wohl, weil da ihre Wurzeln sind. Wieder jemand anderes sagt vielleicht, dass seine Freunde das wichtigste für ihn sind, um sich heimisch zu fühlen. Auf jeden Fall sind die Orte, an denen wir uns wohlfühlen und die Menschen, die dazu

gehören, ganz unterschiedlich. „Wenn du deine Heimat nicht dahin mitnimmst, wo du hingehst, dann kannst du nicht erwarten, dass du sie woanders findest.“ So der Ausspruch meiner Großmutter. Heimat – ein Raum der Begegnungen. In ihm treffen wir auf Menschen, die für unser Leben wichtig sind. Wir begegnen ihnen und uns selbst. Wir schaffen so eine Basis für ein Zuhause. Auch die Begegnung mit Gott kann Heimat bedeuten. Für mich war er oft der sichere Hafen, das Zuhause, das bleibt, egal wo ich gerade hingehe oder wohne. Trotzdem bekomme ich manchmal Heimweh.

Dann zieht es mich in meine Heimatstadt Frankfurt, zu meinen alten Freundinnen, zum Haus meiner Großmutter. Doch wenn ich ein paar Tage dort bin, bekomme ich auch da etwas Heimweh. Denn meine Familie ist meistens nicht bei der Stippvisite dabei. Deshalb denke ich, dass ein Zuhause mehr ist als ein Gebäude. Es bildet die Grundlage fürs Leben. Im Laufe der Jahre und durch die verschiedenen Lebenssituationen hindurch mag sich das Gebilde immer wieder mal verändern. Manche sind ihr ganzes Leben lang auf der Suche nach ihrer Heimat. Dabei übersehen

sie vielleicht, dass sie längst angekommen sind. „Meine Heimat ist ein Herz.“ Auch einige Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich mit dieser Frage im Rahmen eines Konfirmandentages auseinandergesetzt. Am Schluss haben sie eine Fliese gestaltet, mit ihrer ganz persönlichen Heimat.¹ Lassen Sie sich doch mal auf die Suche nach Ihrer Heimat, nach Ihrem Wohlfühlort ein und folgen Sie in dieser Ausgabe unseren Spuren.

NHvB

¹ Zu sehen auf der Jugendseite dieser Ausgabe

Interviews und Gedanken

„Heimat ist, wo Geborgenheit und Neid und Unrecht und Glück nie vergessen sein wollen.“

Interview mit einem Mann Anfang 60

HP: „Herr B., was ist für Sie Heimat? Wo fühlen Sie sich zu Hause?“

Herr B.: „Na, das ist einfach! Hier natürlich! Ich bin in Neuenburg geboren und aufgewachsen. Meine Ausbildung habe ich ebenfalls hier gemacht, bei einem Betrieb in der Nähe. Nur für die Zeit bei der Bundeswehr musste ich woanders hinziehen. Am Wochenende zog es mich aber immer nach Hause. Dann habe ich mich in den Zug gesetzt und hab jedes Mal aufgeatmet, als der Bahnhof in Sichtweite kam. Dann musste ich noch ein Stück mit dem Rad fahren, ehe ich endlich bei meinem Elternhaus ankam. Da wohne ich übrigens heute noch. Und dort kriegt mich auch keiner weg. Meine Frau hat anfangs ein bisschen gemurt, weil

es für mich keine Alternative gab. Inzwischen fühlt sie sich aber genauso wohl wie ich. Und unsere drei Kinder kommen auch sooft es geht heim. Obwohl zwei von ihnen weiter weg wohnen, im Süden Deutschlands.“

„Kann man sagen, dass Heimat für Sie einerseits der Ort ist, der Ihnen Geborgenheit vermittelt, mit dem Sie viel verbinden? Und andererseits macht Heimat und Zuhause aus, dass Sie dort auf die Menschen treffen, die Ihnen am wichtigsten sind?“

„Ja, genau so ist es.“

(Das Interview mit Herrn B. führte Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer)

Was ist Heimat für mich – oder: wo bin ich Zuhause?

Ich bin eine Neubürgerin in Bockhorn. Ich wohne erst seit zwei Jahren hier und kann mit Überzeugung sagen: Ja, hier ist jetzt meine Heimat – mein Zuhause! Möglich wurde dieses Gefühl, ein neues zu Hause gefunden zu haben, zuerst durch die freundliche Begrüßung aller meiner Nachbarn bei meinem Einzug. Auch die Kirchengemeinde trägt dazu bei, denn hier habe ich inzwischen zu vielen wunderbaren Menschen Kontakte aufbauen dürfen. Ich engagiere mich außerdem ehrenamtlich in der Betreuung von Geflüchteten. Dadurch ist mir auch wieder besonders klar geworden,



Foto: Privat

wie wichtig eine Heimat für alle Menschen ist, also ein Ort, wo man sich zu Hause fühlen kann. Leider werden jedoch nicht alle Menschen bei uns so empfangen, dass sie bei uns Heimat finden können. Ich persönlich finde auch bei Gott ein Zuhause, denn ich bin überzeugt, dass alle Menschen bei Gott ein ewiges Zuhause haben.

Ingrid Judaschke-Fienbork, 79 Jahre

Interview mit einer Teamerin

HP: „Hey, L., was würdest du sagen, wenn du den Begriff Heimat hörst? Was verbindest du damit?“

Teamerin L.: „Mmh, also, den Begriff finde ich ein wenig veraltet. Heimat, das klingt so ehrwürdig.“

„Was könnte man denn stattdessen verwenden?“

„Na, Zuhause sein zum Beispiel.“

„Okay, dann lass es

mich anders formulieren: Was muss auf jeden Fall erfüllt sein, damit du dich Zuhause fühlst?“

„Meine Familie muss dabei sein. Also meine Eltern und meine Schwester. Und unser Hund. Dann sind da noch meine beiden besten Freundinnen. Ohne die geht gar nichts.“

„Und wie sieht es mit dem Wohnhaus aus? Würdest du das auch als wichtiges

Kriterium ansehen?“

„Aja, unbedingt. Ich brauche mein eigenes Bett, um mich wohl zu fühlen. Die vertrauten Gerüche und Geräusche. Wir verreisen gerne. Alle zusammen. Doch am schönsten und sichersten ist es bei uns zu Hause. Da weiß ich, dass ich so sein kann, wie ich bin.“

„Da bist du geborgen und angenommen, oder?“

„Genau! Ohne diese ganzen

Sachen würde ich mich völlig ohne Heimat fühlen.“

(lächelt): „Siehst du, jetzt hast du den Begriff doch selbst benutzt.“

(lacht): „Stimmt. So old school ist der ja doch nicht.“

(Das Interview mit Teamerin L. führte Pastorin Natascha Hilje - von Bothmer)

Interview mit Lisa Löhmannsröben

HP: Sehr geehrte Frau Löhmannsröben, der nächste Gemeindebrief trägt den Titel „Wo bin ich zu Hause?“ Was bedeutet für Sie Heimat?

L. Löhmannsröben: Ich habe gerade einen Spruch gelesen, der mich sehr angesprochen hat. Ich weiß leider nicht mehr von wem er ist. Er lautet: „Heimat ist, wo Geborgenheit und Neid und Unrecht und Glück Hand in Hand nie vergessen sein wollen.“

Das ist eine besondere, nachdenkenswerte Definition.

Das finde ich auch. Deshalb

habe ich ihn gleich ins Plattdeutsche übersetzt: „Heimat ist dor, wor du borgen bist un wor Afgunst, Unrecht un Glück Hand in Hand goht un ni vergehten kannst.“

Sprache wie das Plattdeutsche ist auch Heimat.

Ja. Aber Heimat ist noch viel mehr. Heimat hat mit einem selbst zu tun. Sie kann man nicht bestellen, kaufen oder abonnieren. Heimat gibt es nicht auf Rezept oder kann man sich verordnen lassen. Heimat bedeutet für mich - ich bin sicher. Heimat bedeutet aber auch Verpflichtung. Nämlich anderen eine Heimat zu ermöglichen.

Heimat nur für mich allein geht nicht. *(nach einer kurzen Pause, nachdenklich)* Wie viele haben keine Heimat!

Bedeutet der Glaube für Sie Heimat?

Auch. Er hilft mir. Glaube bedeutet, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Glaube geht wie Heimat nicht allein. Dann ist Heimat auch ein Stück weit liebge-wonnene Gewöhnung, wie eine Tasse Tee. Letztendlich aber ist Heimat für jeden etwas anderes. Sie kann man niemandem überstülpen.

Frau Löhmannsröben, ich



Foto: MT

danke Ihnen sehr für das Gespräch.

(Das Interview mit Lisa Löhmannsröben führte Pastor Michael Trippner)

Interview mit Gertrud Anna Martha Linnebach, 99 Jahre

HP: Liebe Frau Linnebach, was bedeutet für Sie „Heimat“?

Frau Linnebach: Heimat ist, wo ich geboren bin, in Schleswig-Holstein, genau gesagt in Kiel und dann war es Lütjenburg.

Welche Erinnerung haben Sie an Ihre Heimat?

Ich erinnere mich an das Elternhaus und vor allem an meine Oma.



Bei Oma fühlte ich mich immer wohl. Meine Oma war „mein ein und alles“!

Was würden Sie heute sagen? Wo sind Sie zu Hause?

Jetzt ist es natürlich das St. Martins Heim. Seit mehr als zehn Jahren bin ich hier.

Was braucht es, dass man sich zu Hause fühlt?

Vor allem die Gemeinschaft.

Ich hatte auch eine gute Nachbarschaft als ich noch meine kleine Wohnung beim St. Martins Heim hatte.

Liebe Frau Linnebach, herzlichen Dank für das Interview!

(Das Interview mit Frau Linnebach führte Pastorin Sabine Indorf)

Foto: Sabine Indorf

Heimat und wohlfühlen

Bockhorn ist der Ort, an dem ich mich am wohlsten fühle. Hier wurde ich 1949 geboren und hier bin ich aufgewachsen. Alle wichtigen Phasen meines Lebens fanden in diesem Ort statt. In der schönen St. Cosmas und Damian Kirche wurde ich getauft. Den Kindergarten besuchte ich in der alten ehemaligen katholischen Schule. 1956 kam ich in die Volksschule und lernte hier neue Freunde und Menschen kennen. Viele treffe ich noch heute.

Einmal in der Woche ging es zur Jugendstunde der Ev. Kirche und sonntags war um

11 Uhr Kindergottesdienst. Es gab damals auch noch ein Kino, wo es dann meistens am Sonntag-Nachmittag hinging.

Mit 12 Jahren begann der zweijährige Konfirmandenunterricht und 1963 wurde ich dann konfirmiert. Nach der Entlassung aus der Schule erlernte ich das Schneidern in der früheren Näherei in der Kirchstraße bei der Firma Kuba.

Meine Heirat und die Taufe meiner Tochter waren ebenfalls in der St. Cosmas und Damian Kirche. Alle diese Ereignisse wurden von Pastor Gleinig begleitet. Das macht

mich ganz stolz. Der Frauenkreis, die Handarbeitsgruppe mit Basar und der Besuchsdienst haben mir viel Freude bereitet und mich auch mit Erfahrung beschenkt. Inzwischen habe ich hier auch meine goldene Konfirmation gefeiert. So habe ich mein ganzes Leben hier in Bockhorn, meiner Heimat, verbracht, im Kreise meiner Familie als Kind, später mit Mann und Tochter und jetzt mit deren Familie. Mein ganzes bisheriges Leben habe ich hier gern gelebt und mich sehr wohl gefühlt.



Foto: Privat

Das ist für mich Heimat!

Hannelore Leischner, 69 Jahre

Doar bünn ick to Huus

Woar de Nordseewellen trecken an denn'n Strand, woar de geelen Blomen bleuhn in 't gröne Land, woar de Möwen schriegen gell in't Stormgebruus, doar iss miene Heimaat, doar bünn ick to Huus.

Datt hebbt se hier all' vör över hunnert Jaahr sungn. Woar schulln de Lüe ok woar anners hen? So mobil weern se naa nich. Een off anner harr 'n Rad mit Hartgummi. Naa weniger harrn Peerd un Waagn. Hier un doar weer 'n lüttjen Baahnhoff. Arbeit geev't hier to See, upp'n Lann'n oder in'ne Stadt. Vör hunnert Jaahr weren't schlechte Tieden. Wenig Arbeit. Wenig to bieten. Vüle Lüe trucken över See in eene neeje Heimat. Man harr doch noch 'n Tiet vör sick! Datt gung naa Amerikaa oder naa Australien. De meisten sünd daar bläben. Se hebbt ähren Weg maakt. De Een oder Anner hätt sick in de oole Heimat meld. Dissen oder Dennen keem ok maal

to Besök. In de 50er un 60er Jaahren hebb ick datt sülbem belävt. Vör denn'n tweeten grooden Krieg, in dissen Krieg un daarnaa gungen vüle Dütsche upp Reisen in een anner Land. Daat gung över't Överläben. Faaken

geev datt een to Huus. Ok vör 60 Jaahr föhrden noch Lüe över't groode Waater. Een paar keemen woller naa Huus. Se harrn ähr Glück nich funn'n. Naa dissen tweeten Krieg keemen vüle Familien ut'n Osten

in uuse Gägend. Se harrn ähre Heimat verlaarn. Trügg kunnen se nich. Se wurrn ünner brocht, funnen Arbeit un Waahnung. Se hört hier her. Naa '89 sünd ok maal weck in de Heimaat Osten reist. Wenige do't vandaagen noch. De Tiet löppt. De Tiet vergeiht. Uus eegen Jungvolk iss mobil. Datt reist naa de Scholen un naa de Arbeit hen. Man passt sick an un find't noch mehr att Arbeit. Anner kaamt woller dichter bi. All' hebbt se ährt eerst' Läben nich vergäten. Un nich alleen an Anfang un Enn'n? Oder to Wihnachten? In uuse neje Tiet drievt Kriege upp de ganze Welt Mischen ümm denn'n halven Globus. Disse Lüe gaht upp eenen Weg un se weet't nich, waar he hen geiht. Ok se sökt ähr Glück waaranners. Bi uus sünd ok wecke ankaamen. För vüle weer ähren Weg hier noch nich to Enn'n. Se kennt ähre Heimat. Se sökt een to Huus!

Hans Bitter

Foto: Hans Bitter

Meine Heimat ist...



zu lesen war:
Heimat – Familie – Freunde – Gott – mein Hund – da wo ich wohne – auf der Eckbank bei meiner Oma und meinem Opa sitzen und warmen Kakao trinken – nach der Schule gleich in den Stall gehen und den Kälbern beim Trinken zusehen – mit Freundinnen treffen und über alles reden können – meine Schwester – unser Haus
Am Ende gab es die Aufgabenstellung: „Gestalte eine Fliese, auf der du aufmalst oder schreibst, was Heimat für dich bedeutet. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit du dich Zuhause fühlst?“ Einige sind hier zu sehen. Vielleicht mögt ihr ja auch mal so eine Fliese gestalten und sie dann in euer Zimmer auf die Fensterbank legen oder verschenken. Ihr bekommt sie für wenig Geld im Baumarkt. Die

Bei einem Konfitag der Neuenburger Konfirmandengruppen haben sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit der Frage beschäftigt, was Heimat für sie bedeutet. In Kleingruppen kamen sie darüber ins Gespräch. Es entstanden Mind-maps, auf denen u.a.

Stifte müssen solche sein, die speziell für Glas und Porzellan geeignet sind (edding 3000). Ich wünsche euch viel Spaß beim Gestalten!

NHvB

Fotos: NHvB



Ist das Heimat?

Oder warum bist Du in der Jugendgruppe?

AK: Das sind genauso ausgeflippte Leute wie ich!

A: Da treffe ich coole Leute, mit denen ich Spaß haben kann!

S: Meine Freunde haben mich mal mitgeschleppt und dann bin ich sechs Jahre geblieben. Ich fand die Teamer cool auf der Konfifahrt.

M: Es fing an mit lustigen Leuten auf der Konfifahrt und ging dann über Tee-Runden und verbranntes Stockbrot am Lagerfeuer. Heute kann ich mir mein Leben gar nicht mehr ohne Jugendgruppe vorstellen.

L: Weil Ihr alle „Vollidioten“ seid?! – Ich kann ohne Euch gar nicht mehr. Hier wird jeder akzeptiert, wie er ist.

M: Richtig, man kann sogar unsportlich sein. Wie würde ich denn bitte in einem Fußballverein angeguckt werden?

N: Hat was von „Gruppenzwang“, meine Geschwister sind auch hier!

M fragt C: Warum bist Du in der Jugendgruppe? –

A antwortet: Weil er kochen kann!

Und was machen diese coolen Leute in der Jugru (Jugendgruppe):

- Gemütlich zusammensitzen
- Bowling
- IKEA
- Kochen, Essen, Pizza bestellen
- Übernachtungsaktionen
- In- und Outdoor-Spiele
- Planung kirchlicher Aktionen, z.B. Mitwirken bei Konfi-Fahrten
- Planung und Durchführung des „etwas anderen Krippenspieles“
- Outdoor-Cooking
-

Aus der Bockhorner Jugendgruppe, sie trifft sich immer dienstags um 18.30 Uhr!

Gemeindefest Neuenburg: Sei dabei!

Hey, am 29.6. findet von 15 bis 22 Uhr das Gemeindefest in der Kirchengemeinde Neuenburg statt. Auch für euch haben wir einige Aktionen geplant. Ihr könnt...

...eine Wand für posts zum Thema „Frieden“ bemalen und beschreiben,
...einen Wunschstein mit allem beschriften, was euch auf dem

Herzen liegt und diesen dann an einem besonderen Ort ablegen,
...einen Raum der Ruhe aufsuchen, wo ihr Zeit zum Nachdenken und Abschalten habt,
...aus Papier Friedenskraniche falten,
...auf kleine Holzscheiben mit Hilfe eines Brenneisens ein Symbol eingravieren,

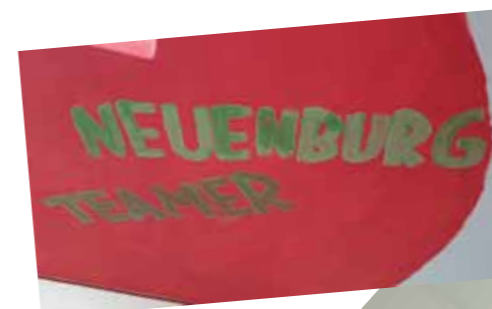
...Schlüsselanhänger mit dem Anfangsbuchstaben eures Vornamens basteln,
...Waffeln backen
...undundund!

Na, habt ihr Lust bekommen? Dann schaut doch vorbei! Wir freuen uns auf euch!

NHvB

Jugendgruppe Neuenburg

Hi, wir sind Jugendliche aus der Jugendgruppe in Neuenburg.



Das sind Vera, Lena, Gesche, Malin, Tjark, Isi, Benedikt, Larissa, Lisa, Lukas, Tobi, Lukas, Jessi, Melina und Amy.

Wir sind bis auf einen alle auch Teamerinnen und Teamer der Kirchengemeinde Neuenburg. Alle 14 Tage treffen wir uns montags für zwei Stunden oben in den Jugendräumen. Wir essen jedes Mal am Anfang. Entweder kochen wir was gemeinsam (Pizza und Chilli con carne sind unsere Lieblingsgerichte!) oder jeder bringt was zu essen und zu knabbern mit.

Dann spielen und klönen wir in unserer chillout-corner. Außerdem bekom-

Diakon Frank Jaeger und unsere Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer sind meistens zu zweit mit dabei.

men wir auch Anleitungen, wie man Gruppen leitet etc. in einem eigenen Trainee-Kurs. Das ist aber nicht jedes Mal so. Vor den Osterferien haben wir endlich unseren letzten Raum verschönert. Dazu durften wir die Wände mit Fingerfarbe und Abtönfarbe bemalen. Jetzt ist es viel mehr unser Raum. Das ist richtig gut! Leider gehen die zwei Stunden immer viel zu schnell vorbei. Damit ihr seht, wo wir uns treffen, haben wir bei der Raumverschönerung Fotos gemacht.

NHvB und Team



Fotos: NHvB

Gruppen und Kreise

Diakon Frank Jaeger
Mobil: 0171-7107220 Mail: Frank.Jaeger@ejo.de

Gemeindezentrum Bockhorn

Jugendgruppe:
14 bis 18 Jahre: dienstags von 18.30 bis 20 Uhr

Gemeindehaus Grabstede

Jugendgruppe:
14 bis 18 Jahre: montags von 18 Uhr bis 20 Uhr

Gemeindehaus Neuenburg

Jugendgruppe:
ab 14 Jahren jeden 1. und 3. Montag im Monat von 18 Uhr bis 20 Uhr.

Martin-Luther Haus Zetel

Kinderchor:
5 bis 10 Jahre: montags von 16 Uhr bis 17 Uhr
Christel Spitzer, Telefon: 044 56/94 87 50

Jugendgruppe:
14 bis 18 Jahre: mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr

Freiwilliges Kirchgeld 2019

Wie in den vergangenen Jahren erheben die Gemeinden der Friesischen Wehde wieder ein Freiwilliges

Kirchgeld. In allen Gemeinden gibt es Anschaffungen, die nicht aus dem laufenden Haushalt finanziert werden

können. Sie als Gemeindeglieder entscheiden selbst, welchen Betrag Sie für das Projekt/die Projekte in Ihrer

Kirchengemeinde spenden möchten.

NHvB

Bockhorn

Die Kirchengemeinde Bockhorn bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen für das freiwillige Kirchgeld im Jahr 2018. Es ist eine erfreuliche Summe von 10.726,72 Euro gespendet worden.

Dieses Geld wird wie angekündigt für die Innenausstattung unserer Kirche verwendet, konkret für neue Bankauflagen, zwei neue Teppiche im Altarraum und ein neues Kniekissen. Die Bankauflagen sind bereits in Arbeit. In Grabstede wird noch ein Parament für das

Lesepult angeschafft. In diesem Jahr 2019 bitten wir Sie herzlich um eine Spende für die Erneuerung der beiden Grabtomben vor unserer Kirche. Viele konnten im letzten Jahr mit ansehen, wie die Löcher in diesem Grabstätten trotz Absperrungen immer größer wurden, weil Kinder und Jugendliche sich einen Spaß daraus gemacht hatten, Steine nach innen zu schieben. Einige sind sogar in die Grabstätte hineingeklettert. Nun werden sie aufwendig saniert, einerseits weil sie



Fotos: UE

so nicht bleiben konnten, andererseits weil es sich um sehr außergewöhnliche und auch sehr seltene Grabstätten handelt, die erhaltungswürdig sind. Die Kosten für die Sanierung der Grabtomben und der aufgestellten Geländer belaufen sich auf



18.000 Euro, die eine Hälfte bekommen wir bezuschusst, die andere müssen wir als Kirchengemeinde erbringen. Dafür erbitten wir in diesem Jahr Ihre Spende. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns bei diesem Projekt unterstützen.

UE

Neuenburg

Die Kirchengemeinde Neuenburg hat im Jahr 2018 ein Ortskirchgeld in Höhe von 7178 Euro erhalten. Es wurde für die Feuerschutz-terrasse an der Hinterseite des Gemeindehauses verwendet. Laut neuer Brandschutzbestimmungen war ein weiterer Fluchtweg vom Obergeschoss erforderlich. Dort befinden sich u.a. die Jugendräume. Da es wieder eine Jugendgruppe sowie viele Konfirmandinnen und Konfirmanden gibt, die die oberen Räume gerne



nutzen möchten, war ein Anbau dringend erforderlich. Die Treppe nebst Umbaumaßnahmen am Gemeindehaus kostete insgesamt 22.500 Euro. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!

In diesem Jahr erbittet der Gemeindegliederkirchenrat Neuenburg Ihre Spende für die Verschönerung der Schlosskapelle. Es sollen u.a.

neue Paramente für Altar und Kanzel angeschafft werden. Paramente sind die handgefertigten Behänge in weiß, grün, lila, rot und schwarz, die vor der Kanzel hängen und auf dem Altar liegen. Jede Zeit im Festkreis

des Kirchenjahres hat ihre eigene Farbe (Passion: lila; Ostern: weiß; Trinitatis: grün etc.). Vor allem die weißen sind auch durch intensives Reinigen nicht mehr sauber zu bekommen. Da es sich um Maßanfertigungen handelt, kosten diese mehrere tausend Euro. Das ist aus dem laufenden Haushalt nicht finanzierbar. Dafür erbitten wir sehr herzlich Ihre Spende. Wir freuen uns über jeden Euro!

NHvB

Foto: NHvB

Zetel

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde bittet in diesem Jahr erneut um Ihre Unterstützung für die Innenausstattung des neuen Gemeindehauses. Nachdem wir im vergangenen Jahr vorwiegend für eine neue Küche und die Einrichtung der Gruppenräume gesammelt haben, soll laut



Foto: Sabine Indorf

Beschluss des Gemeinde-

kirchenrates das freiwillige Kirchgeld 2019 für Wand-schränke und die technische Ausstattung verwendet werden.

Sehr dankbar sind wir für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr: 17.329,50 € Euro kamen für das freiwillige Kirchgeld

zusammen. Hinzu kommen Kollekten in Höhe von 1.511,11 Euro für die Innenausstattung, sowie Spenden für die Innenausstattung des neuen Gemeindehauses von 2.061,66 €.

Herzlichen Dank dafür!

Pastorin Sabine Indorf

Der Heilige Geist bewegt

Vier Gottesdienste an Pfingsten in Zetel und Neuenburg

Zetel

Wenn man Christinnen und Christen fragt, was Pfingsten gefeiert wird, herrscht oft große Ratlosigkeit. Dabei ist Pfingsten neben Ostern und Weihnachten eines der ganz hohen Feste im Kirchenjahr. Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes.

Neuenburg

Am **Pfingstsonntag, 9. Juni, findet um 10 Uhr** in der Schlosskapelle ein traditioneller Pfingstgottesdienst mit Abendmahl mit Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer statt.

Am **Pfingstmontag, 10. Juni, feiert**

Bockhorn

Am **Pfingstsonntag, 9. Juni, dem Fest des Heiligen Geistes** feiern wir in der St.

„Erneure uns mit deinem Geist“ – unter diesem Motto feiert Pastorin Sabine Indorf Gottesdienst mit Abendmahl am **Pfingstsonntag, den 9. Juni um 10 Uhr in der St. Martins Kirche.** Was Pfingsten geschehen ist und heute geschieht, das wollen das KiKi-Team und Pfarrer Michael Trippner mit

die Kirchengemeinde gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Neuenburgerfeld um **10 Uhr** wieder einen Gottesdienst im **Torfschuppen** mit Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer. Wie in den vergangenen Jahren werden in diesem Gottesdienst auch Kinder getauft. Der

Cosmas und Damian Kirche **um 10 Uhr** einen Gottesdienst, in dem drei Kinder getauft werden.

UE

Kindern, Eltern und Gemeindegliedern der Friesischen Wehde in einem **Familiengottesdienst** feiern. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am **Pfingstmontag, den 10. Juni um 10 Uhr in der St. Martinskirche.**

MT

Posaunenchor Zetel-Neuenburg sorgt für die musikalische Unterstützung. Im Anschluss lädt die Dorfgemeinschaft zu Tee und Gebäck unter freiem Himmel ein. Feiern Sie mit uns den Geburtstag der Kirche und lassen Sie sich von Gottes Geist erfüllen!

NHvB

Gemeindefest

Macht euch gemeinsam auf einen fröhlichen Weg des Friedens!

Am **29. Juni von 15 - 22 Uhr** feiert die Kirchengemeinde Neuenburg ein Gemeindefest. Es steht unter dem Zeichen der diesjährigen Jahreslosung: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Die Aktionen am und im Gemeindehaus Neuenburg sind vielfältig. Für jedes Alter wird etwas dabei sein. So gibt es für Groß und Klein die Möglichkeit, kleine Friedenskraniche zu falten. Diese werden anschließend im Gemeindehaus an einer langen Schnur aufgehängt. Eine große Wand bietet Platz für selbstgestaltete Zeichnungen und Aussagen: Was wolltet ihr/wollten Sie schon immer zum Thema „Frieden“ loswerden? Wie würde ein Piktogramm dazu aussehen und was darf unter keinen Umständen fehlen, wenn wir uns mit „Frieden“ befassen?

Für Kinder und Jugendliche gibt es verschiedene Spieleaktionen und Überraschungen. Für musikalische Unterhaltung sorgt zu Beginn der Posaunenchor Zetel-Neuenburg unter

der Leitung von Michael Bork. Der Chor „Neuenburger Schlossgesang“, geleitet von Gaby Menzel, lädt zum Mitsingen und Zuhören ein. Den Gottesdienst, der um 20 Uhr im Zelt auf der Gemeindegewiese stattfinden wird, begleitet Hendrik Löw mit seiner Gitarre. Anschließend spielt er für alle noch Stücke zum gemütlichen Ausklang. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt! Von 15 - 17.30 Uhr gibt es Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen. Der Erlös kommt der Kirchengemeinde zugute. Danach wird die Jugendfeuerwehr Neuenburg am Grillstand Deftiges zum Abendessen anbieten. Diese Einnahmen sind ausschließlich für die Jugendfeuerwehr bestimmt. Kaltgetränke mit und ohne Alkohol schenkt ein Team der Kirchengemeinde aus.



Die Rasenflächen rund um das Gemeindehaus und die Grüne Oase bieten reichlich Platz für das Gemeindefest. Foto: Andrea Feyen

So ist für alle etwas dabei. Das Vorbereitungsteam freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus allen Gemeinden rund um Neuenburg und hofft natürlich auf gutes Wetter.

NHvB

Ein Abend mit Nicolaus Bruhns

Ein ganz besonderes Konzert in der St. Cosmas und Damian Kirche zu Bockhorn am 1. Juni um 19 Uhr

Husum, im 17. Jahrhundert - ein absoluter Ausnahmemusiker spielt die Orgel der Stadtkirche - so, wie sie noch niemand gespielt hat. Er verwickelt sich in eine Geschichte voller Wendungen. Eine unerfüllte Liebe, Zwietracht, Neid und besonders Musik bestimmen sein Leben.

Nicolaus Bruhns, der junge, geniale und ungestüme Orgelvirtuose hat beim berühmten Dietrich Buxtehude in Lübeck gelernt und war in Kopenhagen auf dem Weg nach ganz oben.

Er spielte eine komplette Kantate ganz allein - seine Füße auf der Orgel den Bass, mit der Geige die Instrumentalstimme und sang selber dazu. Warum blieb er in Husum? Warum starb er so jung an Jahren? Was für Musik hat er mit ins Grab genommen?

Diesen Musiker, seine Musik und die Musik seiner Zeitgenossen stellt das Cornelius Consort Ganderkesee im Konzert am Samstag, 1. Juni



um 19 Uhr in der St. Cosmas und Damian Kirche zu Bock-

horn. Der Bassbariton Carsten Krüger (Verden) wird begleitet von Gabriele Steinfeld, Geigerin bei der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Geiger Paul Bialek und Thorsten Ahlrichs, Organist an der Schnitger-Orgel Ganderkesee. Der

Schauspieler Christian Bormann liest Auszüge aus dem Roman „Mitternacht“ von Andreas Noth, der die Geschichte des Nicolaus Bruhns erzählt. Gemeinsam führen sie zwei Kantaten und Orgelwerke von Bruhns auf - dazu Musik aus seiner Zeit aus Italien.

Tauchen Sie ein in die norddeutsche Barockmusik, begleitet von der Christian-Vater Orgel, die sich bestens eignet und mit ihren authentischen Klängen Sie unmittelbar in die Zeit des Nicolaus Bruhns zurückversetzen wird.

Der Eintritt kostet 10 Euro / 8 Euro ermäßigt. Karten gibt es an der Abendgasse ab 18 Uhr.

Thorsten Ahlrichs

Fotos: Privat

Orgelklänge

quer durch den Schlossgarten

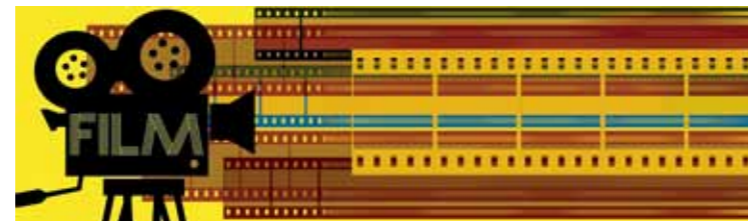


Liebe Gemeinde, im Rahmen der Sommerkirche lade ich Sie herzlich zu „Orgelklängen quer durch den Schlossgarten“ in die schöne Schlosskapelle nach Neuenburg ein. Nehmen Sie Platz und kommen Sie mit auf eine Reise quer durch die Welt der Musik - ganz klassisch, aber auch mit modernen Klängen, die Sie vielleicht von der „Königin der Instrumente“ nicht erwarten würden. Am Sonntag, den 21. Juli um 17 Uhr. Im Anschluss findet draußen ein kleiner Empfang statt. Ich freue mich auf Sie!

Florian Barga

Kino-Blockbuster

Der Kino-Mittwoch im Gemeindezentrum



Es gibt mal wieder einen schönen Film zu sehen im Gemeindezentrum in Bockhorn. Leider dürfen wir aus rechtlichen Gründen nicht verraten welcher, aber ich verspreche Ihnen: Es ist ein wunderbarer, tief sinniger Film, in dem die Hauptrolle ein kleiner Junge spielt. Vor allem geht es in diesem Film aber darum, dass wir zwar mit unseren Augen sehen und auch beurteilen, was

unsere Augen sehen, wir aber eigentlich nur mit dem Herzen wirklich gut sehen können. Lassen Sie sich überraschen. Der Film läuft am 12. Juni um 19.30 Uhr bei uns im Gemeindezentrum in der Lauwstr. 5, der Eintritt ist frei, wer mag, bringt etwas zum Knabbern mit, Getränke gibt es gegen eine kleine Kostenbeteiligung.

UE

Sommerkirche

„Es war einmal...“

In diesem Jahr geht es in der Sommerkirche um das Thema „Märchen“. Die Pastorinnen und der Pastor sowie ein Lektorenteam der Friesischen Wehde haben sich jeweils ein Märchen

ausgesucht, über das sie predigen und mit den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern ins Gespräch kommen wollen. Dazu predigen sie wie gehabt nicht in ihrer eigenen Gemeinde,

sondern tauschen mit einem Kollegen/ einer Kollegin die Kanzel. Im Zeitraum vom 7. Juli - 11. August wird es um folgende Märchen gehen:

Das Wasser des Lebens

7. Juli, 10 Uhr, Schlosskapelle zu Neuenburg, Pastorin Annemarie Testa

Marienkind

14. Juli, 10 Uhr, St. Cosmas und Damian-Kirche Bockhorn, Pastorin Sabine Indorf

Die Bremer Stadtmusikanten

21. Juli, 10 Uhr, St. Martins-Kirche Zetel, Lektorenteam

Frau Holle

28. Juli, 10 Uhr, Schlosskapelle zu Neuenburg, Pastor Michael Trippner

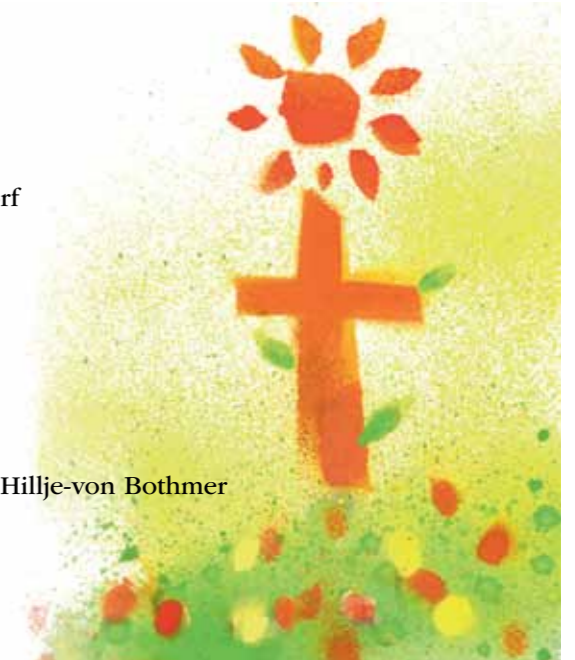
Sterntaler

4. August, 10 Uhr, St. Cosmas und Damian-Kirche Bockhorn, Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer

Aschenputtel

11. August, 10 Uhr, St. Martins-Kirche Zetel, Pastorin Ute Ermerling

Wir freuen uns auf eine märchenhafte Sommerkirche!



Tag der Niedersachsen

Am Sonntag wird der große gemeinsame Gottesdienst im Pumpwerkpark am 16. Juni um 10 Uhr stattfinden. Kantor Ralf Grössler aus Wildeshausen

sorgt mit seinem Chor Joyfull Voices für die Musik. Die Predigt wird ökumenisch sein. Bischof Adomeit von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

und Bischof Theising vom katholischen Offiziatsbezirk Oldenburg werden gemeinsam zum Thema HEIMATHAVEN predigen. www.tdn-kirche.de

Einschulungsgottesdienste

Nach der häufig etwas wehmütigen und manchmal tränenreichen Verabschiedung vom Kindergarten kurz vor Ende der Sommerferien folgt nach diesen ein wichtiges erstes Schwellenritual im Leben eines Menschen: die Einschulung. Mit dem ersten Schultag beginnt ein ganz neuer Abschnitt, der nicht nur Freude und Neugierde, sondern auch Erwartungen weckt und Anforderungen beinhaltet. Mittlerweile wird die Einschulung wie ein großes Familienfest gefeiert. An diesem Tag sind „die Kleinen“ ganz groß mit ihrer Schultüte und dem neuen Schulranzen. Sie stehen im Mittelpunkt des Geschehens.

Da ist es gut, für diesen wichtigen weiteren Lebensabschnitt Gottes Segen zu empfangen. Die Kirchengemeinden

der Friesischen Wehde laden sehr herzlich zu den Einschulungsgottesdiensten am **Samstag, den 17. August** ein:

Grundschule Bockhorn

8.30 Uhr, Cosmas- und Damian Kirche, Pastorin Ute Ermerling

Grundschule Grabstede

8.30 Uhr, Gemeindehaus Grabstede, Pastorin Annemarie Testa

Grundschule Neuenburg

9 Uhr, Schlosskapelle Neuenburg, Pastorin Natascha Hillje- von Bothmer

Grundschule Zetel

10.30 Uhr & 11.30 Uhr, St. Martins Kirche, Pastorin Sabine Indorf



GOTTESDIENSTKALENDER

BOCKHORN

NEUENBURG

ZETEL

ST. COSMAS UND DAMIAN KIRCHE		GEMEINDEHAUS GRABSTEDE FRIEDENSKAPELLE BREDEHORN		DATUM	TAG DES KIRCHENJAHRES	SCHLOSSKAPELLE	ST. MARTINS-KIRCHE
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastorin Heike-Regine Albrecht			Sonntag, 2. Juni	Exaudi		10.00 Uhr Gottesdienst Pastor i. R. Harro Kawaletz
10.00 Uhr S.9	Gottesdienst mit Taufen Pastorin Ute Ermerling			Sonntag, 9. Juni	Pfingstsonntag	10.00 Uhr S.9 Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) S.9 Pastorin Sabine Indorf
				Montag, 10. Juni	Pfingstmontag	10.00 Uhr S.9 Gottesdienst mit Taufen im Torfschuppen Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer, Dorfgemeinschaft Neuenburgerfeld und Posaunenchor Zetel-Neuenburg anschließend gemeinsames Teetrinken	10.00 Uhr Familiengottesdienst mit KiKi-Team S.9 Pastor Michael Trippner
10.00 Uhr S.11	Gottesdienst „HEIMATHAVEN“ zum Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven	10.00 Uhr S.11 Gottesdienst „HEIMATHAVEN“ zum Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven		Sonntag, 16. Juni	Trinitatis	10.00 Uhr S.11 Gottesdienst „HEIMATHAVEN“ zum Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven	10.00 Uhr Gottesdienst Pastorin Sabine Indorf
10.00 Uhr	Gottesdienst Pastor i. R. Rainer Ewald			Sonntag, 23. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor Michael Trippner
				Samstag, 29. Juni		20.00 Uhr S.6, 9 Gottesdienst am Gemeindehaus zum Abschluss des Gemeindefestes Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer	
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pastor i. R. Harro Kawaletz			Sonntag, 30. Juni	2. Sonntag nach Trinitatis		10.00 Uhr S.11 Gottesdienst mit Taufen im Freibad am Driefeler Esch Pastor Michael Trippner und Posaunenchor
				Sonntag, 7. Juli	3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr S.11 Sommerkirche mit Taufen Pastorin Annemarie Testa	
10.00 Uhr S.11	Sommerkirche Pastorin Sabine Indorf			Sonntag, 14. Juli	4. Sonntag nach Trinitatis		
				Sonntag, 21. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis		10.00 Uhr S.11 Sommerkirche mit dem Lektorenteam
				Sonntag, 28. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr S.11 Sommerkirche Pastor Michael Trippner	
10.00 Uhr S.11	Sommerkirche Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer			Sonntag, 4. August	7. Sonntag nach Trinitatis		
				Sonntag, 11. August	8. Sonntag nach Trinitatis		10.00 Uhr S.11 Sommerkirche Pastorin Ute Ermerling
8.30 Uhr S.11	Einschulungsgottesdienst Pastorin Ute Ermerling	8.30 Uhr S.11 Einschulungsgottesdienst Pastorin Annemarie Testa		Samstag, 17. August		9.00 Uhr S.11 Einschulungsgottesdienst Pastorin Natascha Hillje - von Bothmer	10.30 Uhr & 11.30 Uhr S.11 Schulanfängergottesdienst Pastorin Sabine Indorf
10.00 Uhr	Familiengottesdienst Pastorin Ute Ermerling			Sonntag, 18. August	9. Sonntag nach Trinitatis	18.00 Uhr Abendstille	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Pastorin Sabine Indorf
10.00 Uhr	Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl Pastorinnen Ute Ermerling und Annemarie Testa			Sonntag, 25. August	10. Sonntag nach Trinitatis	18.00 Uhr Gottesdienst Pastor Andreas Kahnt	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor Michael Trippner

Schwarze Schafe gibt es überall ...

Ein Gespräch mit drei Neuenburger Landwirten über Umwelt, Klima und Naturschutz.

Ulf Lange ist Landwirt. Seit mehr als zwei Jahrhunderten führt seine Familie den Hof an der Westersteder Straße, und genauso alt sind die Stammbäume seiner Milchkühe. Ich sitze in der Küche von Maren und Rainer Bredehorn und höre zu, was Ulf Lange zu sagen hat. Er spricht mit Nachdruck, vor allem aber mit Überzeugung. Von den heutigen gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen bäuerlichen Wirtschaftens, von dem

selbstverständlichen Verantwortungsgefühl der Landwirte gegenüber ihren Tieren, ihren Familien, ihren Höfen. Und damit gegenüber dem Land, von dem sie sich und so viele andere Menschen ernähren wollen. Seine Nachbarn, an deren Esstisch ich sitze, sind ebenfalls Landwirte, führen wie Ulf Lange einen Milchviehbetrieb mit Weidehaltung in Collstede. Und auch ihnen ist dieses Gespräch wichtig.

Vorausgegangen war eine Irritation: Die letzte Haltepunkte-Ausgabe hatte sich dem Klima- und Umweltschutz gewidmet. Gleich auf der Titelseite fanden sich Empfehlungen, wie man die eigene Klimabilanz nachhaltig verbessern könnte. Acht Punkte zu Ernährungs- und Einkaufsgewohnheiten, zur Wahl der Fortbewegungsmittel oder zum politischen Engagement. Gleich der erste Punkt war meinen Gastgebern dabei sauer aufgestoßen, hatte sie sogar richtiggehend geärgert. So sehr, dass Ulf Lange zum Telefonhörer griff, und Bredehorns einen langen Brief an das Kirchenbüro schrieb. Sie baten um sachliche Klarstellung besagter Empfehlung: „Besser essen. Gesund und umweltschonend mit weniger Fleisch- und Milchprodukten“ heißt es dort. Wir hatten die Darstellung von „Brot für die Welt“ übernommen und fanden im Sinne unserer Gemeindebriefausgabe nichts Falsches daran.

Nach zwei Stunden angeregter Unterhaltung verstehe ich an diesem Montagabend, wo es aus Sicht von Landwirten wie Ulf Lange oder Rainer Bredehorn Grund zur Kritik

gibt. Dort nämlich, wo durch unsere Empfehlungen fälschlicherweise der Eindruck entstanden sein könnte, dass Fleisch- und Milchprodukte grundsätzlich ungesund seien oder durch ihre Erzeugung per se der Umwelt schaden würden. Und dass wir pauschal die Landwirtschaft für die Klima- und Umweltprobleme unserer Zeit verantwortlich machen und daher zum Boykott von Fleisch- und Milchproduk-



Weidehaltung in Driefel

Foto: COW

ten auffordern wollten.

Wir hoffen sehr, dass dies bei Gesamtsicht der Ausgabe nicht der Fall war. Bei unseren Ratschlägen ging es uns nicht um absolute Verbote, sondern ums rechte Maß. Wie jenes Weniger, das eben den Unterschied zwischen angemessenen Ernährungsbedürfnissen und verschwenderischem (und damit umweltschädlichem) Überfluß ausmacht.

Gleichwohl: Das Missverständnis wollten wir klären. Wenn ich dabei an diesem Abend eines begriffen habe, dann, dass sich die Sache nicht so einfach darstellt, wie es sich in acht plakativen Punkten lesen mag. Denn die von Ulf Lange, Rainer und Maren Bredehorn geschilderten Zusammenhänge sind komplex, komplexer als hier darstellbar.

Viel ist von politischen Zwängen, Einflüssen des freien Marktes und globaler Konkurrenz die Rede. Auch von politischen Widersinnigkeiten, die sich dem Laien nur bedingt erschließen. Wie z.B. derjenigen, dass gerade dann, wenn Rainer Bredehorn eine Weidefläche soweit entwickelt hat, dass sie bei der Mahd gute Erträge einbringt (nach

drei bis vier Jahren), er diese Fläche im Folgejahr wieder umbrechen muss, um den wertvolleren Ackerstatus der Fläche zu erhalten, der sonst sonst qua Gesetz für immer verloren ginge. Anderes wiederum stellt sich bei näherem Hinsehen differenzierter da. Etwa, dass "bio" zwar eine gute Idee ist, aber eben nicht überall funktioniert – in der fetten Marsch ja, auf der kargen Geest aber kaum. Oder dass die Größe eines

Betriebes nicht zwingend über das Wohl der Tiere entscheidet, weil auch in Betrieben mit hunderten von Tieren kein Stress in der Herde herrschen müsse – wenn der Stall richtig bemessen sei. Dafür sei Größe sogar vorteilhaft.

Überhaupt sei per se nichts Verwerfliches an bloßer Größe, das sei eine unternehmerische Entscheidung. Das alles sei ja ein Markt, eine Land-Wirtschaft. Er wie alle

seine Kollegen wollten immerhin davon leben können. Schwarze Schafe gebe es natürlich – wie überall. Aber ..." – und dieser Gedanke des engagierten Landwirts hat mir als Laien an diesem Abend besonders eingeleuchtet - "... warum sollte ich denn meine Kühe und mein Land, wovon meine Familie seit Jahrhunderten lebt und auch noch in Zukunft leben möchte, durch schlechte Behandlung herunterwirtschaften? Das wäre ja widersinnig! Die Tiere und das Land – das ist unser Kapital!" Sicherlich gebe es immer etwas zu verbessern, was so einfach dem marktwirtschaftlichen Druck geschuldet sei. Das sei ihnen schon klar. Und deshalb waren sich alle einig bei der Frage, was wünschenswert wäre, um für die Tiere und das Land noch mehr tun zu können, um den beschriebenen Druck rauszunehmen: "Bessere Preise! Verlässlich." Wie die zustande kommen, ist wiederum kompliziert und ebenfalls politisch zu regeln, letztlich aber doch eine Adresse an uns als Gesellschaft. Wir müssen uns fragen, was uns Lebensmittel wert sind. Ganz einfach.

COW



Gedächtnis

Solches tut zu meinem Gedächtnis!

Erinnern wir uns. Jesus von Nazareth trifft sich mit seinen Freunden zum Passafest in Jerusalem. Sie wollen miteinander das Erinnerungsmahl zum Gedächtnis an die Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft Ägyptens feiern, wie sie es alljährlich tun. Doch dann kommt es anders als sonst. Jesus gibt dem Mahl, das kurz vor seiner Gefangennahme stattfindet, eine neue Bedeutung und seinen Tischgenossen gibt er auf:

Solches tut zu meinem Gedächtnis! Gedächtnis ist ein Festhalten, das zu einem festen Halt werden kann. Aber mit unserem Gedächtnis ist das so eine Sache. Es hat viele Eigenschaften. Einer unserer Lehrer konnte immer mal wieder aufstöhnen über uns: Du hast ein Gedächtnis von zwölf bis mittags. Naja, wenn man Vokabeln, Formeln oder Jahreszahlen gar nicht lernt, wie sollen sie dann im Gedächtnis haften. Aber das Gedächtnis kann auch verblasen, gar löcherig werden. Es kann sich in uns einbrennen, aber genauso auch erlöschen. Das Gedächtnis kann uns einen Streich spielen, im vergessen gnädig-, wie auch im nicht vergessen

können oder – wollen, rachsüchtig sein bis in den Tod. Was natürlich in dem Zusammenhang ganz bitter ist, ist der Verlust des Gedächtnisses in verschiedenen Erkrankungen des Gehirns oder des Alters. Ob das der Erfahrungshintergrund war, auf dem Jesus beim jährlichen Gedächtnismahl der Befreiung den Seinen aufgab, das Gedächtnis gleichsam zu verlängern: Solches tut zu meinem Gedächtnis! Ist das nicht so etwas wie ein Aufheben besonders auch für schwere Zeiten? Etwas zu „tun“ bedeutet, es in die eigenen Hände zu nehmen. Dieses Handeln wird zu einer Brücke zum Gedächtnis. Erinnern wir uns; dieses Tun ist ein gemeinsames. Jesus nahm das Brot, dankte, brach es, also teilte es. Und dann finden die Seinen an zu teilen. Ebenso geschah es mit dem Kelch der reihum ging, damit alle daraus trinken.

Das eine Brot brechen und gemeinsam essen, aus dem einen Kelch gemeinsam trinken: Das tut zu meinem Gedächtnis! Dieses Tun ist zu einem Gedächtnismerkmal der Auferstehung Jesu Christi geworden. Es ist sein Testament, sein Nachlass für unsere Zukunft. Und so

ist es Jesus Christus selbst, der uns einlädt zu tun, was er uns aufgetragen hat. Ich habe erlebt, dass Menschen in schwierigsten Lebenssituationen und belastetsten Erinnerungen aus dieser Kraft gelebt haben. Jesus Christus teilt sich selbst an uns aus: Das geteilte Brot ist sein Leib, der gemeinsam getrunkene Kelch ist sein Blut. Davon lebt jede Gemeinde Jesu Christi.

Auch unsere Gemeinde gibt dieser Einladung ihres Herrn zu seinem Mahl viel guten Raum. Es gibt übers Jahr viele Anlässe, das Brot und den Wein, den Saft der Trauben, wie es bei uns üblich ist, zu teilen. Seid neugierig, fragt nach, gebt eigene Anregungen. Im Brechen des Brotes, im Trinken des Kelches werden wir, unter welchen Lebensumständen auch immer, unser Tun zu seinem Gedächtnis nicht vergessen können.

Gedächtnis ist ein Festhalten das zu einem festen Halt werden kann. Ein guter Grund, dessen immer wieder eingedenk zu werden und sich zu seinem Tisch von Christus einladen zu lassen.

Pastor i.R. H. Kawaletz

Darreichungsformen

Und wie ist das mit dem Teilen in Bockhorn?

Die Darreichungsformen haben sich im Laufe der Jahre sehr verändert. Früher wurde die Oblate, also das Brot vom Austeilenden auf die Zunge gelegt und der Kelch an die Lippen geführt. Inzwischen ist es vielerorts üblich, sich die Oblate in die zur Schale geöffneten Hände legen zu lassen und dann selbst zum Mund zu führen. Auch der Kelch kann selber ergriffen und zum Mund geführt werden.

Manche bevorzugen auch die Intinktion,



heißt: sie tunken die Oblate in den Wein ein. Entstanden ist diese Form aus der Sorge vor Ansteckung. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass die Möglichkeit der Ansteckung an dem Kelch ausgesprochen gering ist, da das Metall des Kelches desinfizierend wirkt. Außerdem wird der Kelch während der Austeilung häufig und sorgsam gereinigt.

Foto: UE

UE

Wiedereinweihung

Gottesdienst zur Wiedereinweihung der Friedhofskapelle

Wir freuen uns, dass wir nach etwa eineinhalb Jahren Baustellenzeit nun endlich wieder in unserer Kapelle Gottesdienste feiern und in einem würdevollen Rahmen Abschied nehmen können. Am 22. September 2017 wurde in der Kapelle ein Brand gelegt, was uns alle zutiefst erschüttert hat. Nun freuen wir uns umso mehr über eine schöne renovierte Kapelle.

Am 17. Mai haben wir zusammen mit unserem Kreispfarrer Christian Scheuer, Gästen und Gemeindegliedern einen Gottesdienst zur Wiedereinweihung gefeiert. Für viele Menschen in unserer Gemeinde ist die Kapelle von Bedeutung, haben sie doch hier Abschied genommen von einem lieben Menschen und Trost und Halt in Gottes Wort gefunden.

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines



Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ (Psalm 26,8) - so spricht der Beter des 26. Psalmes. Möge dieser Ort uns immer wieder Trost und Hoffnung

geben und in unserem Herzen die Gewissheit stärken, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann! *UE*
Foto: UE

Wir suchen ...

MitarbeiterInnen für den Besuchsdienst

Der Besuchsdienst unserer Gemeinde besucht die älteren Menschen zu Ihrem Geburtstag und bringt Grüße der Kirchengemeinde. Da wir sehr viele ältere Gemeindeglieder haben, könnten wir in unserem Besuchsdienst-Team

noch Verstärkung gebrauchen, ganz besonders im Süden unserer Gemeinde. Wer Interesse hat, kann sich gern bei mir melden, Pastorin Ute Ermerling, oder einfach mal zu unserem nächsten Treffen dazu kommen. Das findet statt

am Donnerstag, 27. Juni, um 9:30 Uhr im Gemeindezentrum in der Lauwstr. 5, Bockhorn.

Menschen, die ein Musikinstrument spielen können

Wer kann ein Instrument spielen, trifft sich vielleicht sogar manchmal mit einem oder einer anderen zum Musizieren? Manchmal fehlen dann nur die Gelegenheiten, das Geübte auch ande-

ren zu Gehör zu bringen. Wir möchten Gelegenheit dazu geben. Insbesondere für unsere Abendgottesdienste einmal im Monat suchen wir Menschen, die bereit sind gegen eine kleine Aufwands-

entschädigung, mit ihrem Instrument unsere gottesdienstliche Feier zu bereichern.

MitarbeiterInnen für den Kirchenkaffee

Etwa einmal monatlich nach dem Gottesdienst noch zu einer Tasse Kaffee oder Tee zusammenbleiben und ein wenig miteinander ins Gespräch

kommen – das wäre schön, aber dazu bräuchten wir mindestens zwei Freiwillige, die vor dem Gottesdienst Kaffee und Tee kochen. Gibt es jemanden, der

dazu Lust hätte? Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei Pastorin Ute Ermerling.

Menschen, die unsere Kirche offen halten

Wir haben mit der St. Cosmas und Damian Kirche eine wunderbare Kirche und gerade im Sommer kommen viele Gäste und würden gern mal einen Blick hineinwerfen. Und vielleicht möchte der eine oder die andere auch einfach mal gern einen Moment verweilen – z.B. auf dem Weg vom Einkauf nach Haus.

Gibt es Menschen in unserer Gemeinde, denen unsere Kirche am Herzen liegt und die es auch toll fänden, wenn sie nicht nur zu den Gottesdienstzeiten geöffnet ist, sondern auch unter der Woche? Und wenn Sie es sind, der oder die Sie das gerade hier lesen, und wenn Sie Zeit haben, könnten

Sie sich vorstellen, hin und wieder in der Kirche Dienst zu tun, da zu sein, damit die Kirche geöffnet sein kann für Besucher und Besucherinnen? Wenn ja, dann melden Sie sich bitte bei uns im Gemeindebüro oder bei Pastorin Ute Ermerling.

Freiwillige Feuerwehr

Unsere Vorschulkinder zu Besuch bei der freiwilligen Feuerwehr Bockhorn

Jedes Jahr kommen in Deutschland etwa 400 Menschen in Verbindung mit Feuer ums Leben. Davon 40 Kinder. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig Brandschutz-erziehung schon im Kindergarten ist.

Maßnahmen schützen und retten das Leben sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen. Zu wissen, wer im Ernstfall hilft und wie ich Hilfe holen kann, kann Leben retten.

Zwanzig neugierige Kinder machten sich am 1. April auf den Weg vom Kindergarten zum Feuerwehrhaus in Bockhorn. Dort wurden sie schon von einer Feuerwehrfrau und einigen Feuerwehrmännern erwartet. In zwei Gruppen erkundeten wir gemeinsam das Feuerwehrhaus.

Die große neue Fahrzeughalle mit den tollen Feuerwehrgarten beeindrucken die Kinder sehr. Das Löschfahrzeug mit dem großen Wassertank, den Pumpen und verschiedenen Schläuchen, Atemschutzmasken, die vor dem giftigen



Rauch schützen, und Sauerstoffgeräte wie bei Tauchern. Die Kinder durften sich in ein Fahrzeug setzen und fühlten sich ganz groß.

Und dann das Wichtigste: die Ausrüstung für die Feuerwehrfrauen und -männer. Spezielle Schutzkleidung, Feuerwehrtiefel, Helm und Handschuhe dürfen nicht fehlen. Und damit jede Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann die eigenen Sachen auch schnell anziehen kann, hat jeder einen eigenen Platz mit Namen.

Einer der Feuerwehrmänner erklärte den Kindern wie man einen Notruf tätigt: Wo ist es passiert, was ist passiert, gibt es Verletzte. Und ganz wichtig: wenn möglich nicht auflegen, warten auf Rückfragen und Anweisungen. Die Notrufnummer: „112“ kannten einige Kinder bereits.

Auf dem Weg zu den Räumen der Jugendfeuerwehr haben wir die Schlauchwäsche und den Schlauchturm besichtigt. Die Jugendfeuerwehr ist sehr erfolgreich bei Wettbewerben, zahlreiche Pokale und Urkunden waren zu bestaunen.

Uns allen ist bewusst geworden, wie wichtig die Feuerwehr für uns alle ist und dass auch Kinder in der Lage sein müssen, in Gefahrensituationen die Feuerwehr anzurufen.

Inge Zumbrägel



Fotos: Inge Zumbrägel

Gruppen und Kreise

Im Gemeindezentrum Bockhorn

Krabbelgruppe: (ab dem 6. Monat)
donnerstags von 9.30 - 11 Uhr
Frau Sarah Páth
Telefon: 0 170 / 2 19 29 85

Spielenachmittag:
jeden 2. u. 4. Donnerstag von 15 - 17 Uhr

Auszeit:
jeden 2. Dienstag im Monat 19 - 20.30 Uhr

Kirchenchor:
dienstags von 17.30 - 19 Uhr,
Frau Heide Hensel,
Telefon: 0 44 53 / 7 11 30

Seniorenachmittag:
jeden ersten Freitag im Monat
jeweils von 15 - 17 Uhr
Ansprechpartnerin:
Frau Sabine Schulze
Telefon: 9330517

Im Gemeindehaus in Grabstede

Krabbelgruppe:
dienstags von 9.30 - 11 Uhr,
Frau Jasmin Schütte,
Telefon: 0 44 52 / 94 84 27 oder 572

Kinderkirche (Kiki)
am 3.6. von 15 - 17 Uhr
Ansprechpartnerin:
Frau Heike-Regine Albrecht
Telefon: 0 44 52 / 346
Frau Petra Krettek
Telefon: 0 44 52 / 16 49

Frauenkreis:
Jeden letzten Mittwoch im Monat
von 14 - 16.30 Uhr

Seniorenfrühstück:
Jeden letzten Donnerstag im Monat
von 9 - 11 Uhr,
Frau Ingrid Ammermann,
Telefon: 0 44 52 / 81 49
Frau Elke Molenda,
Telefon: 0 44 52 / 81 10

DELFI:
Frau Gesa Hildebrandt (Anmeldung
über Ev. Familienbildungsstätte)

Yoga:
Frau Gudrun Küper (Anmeldung
über Ev. Familienbildungsstätte)

Für Bockhorn und Grabstede

Gemeindekirchenratssitzungen:
jeweils ab 19.30 Uhr am:
4.6. in Bockhorn
15.8. in Grabstede



Mit Händen, Hammer und Spaß

Das war eine tolle Aktion! Im Klimafastengottesdienst am 24. März ging es darum, dass Jede und Jeder helfen kann, unseren Mitgeschöpfen auf dieser Erde bessere Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Und so waren kleine und große Besucher im Anschluss an den Gottesdienst zu verschiedenen Mitmachaktionen im Gemeindehaus eingeladen. Das Vorbereitungsteam hatte verschiedene Angebote vorbereitet, die allesamt begeistert genutzt wurden:



Wildbienen und andere Insekten benötigen viele verschiedene Blütenpflanzen als Nahrung. Deshalb konnten mit Andrea Feyen aus einer Handvoll Erde und Blumensamen Samenkugeln geformt werden. Für den Transport nach Hause falteten die teilnehmenden Kinder mit großer Fingerfertigkeit aus bunten Gartenzeitschriften passende Samentüten. Einige der Samenkugeln wurden gleich in ein Beet der Grünen Oase gepflanzt.

Mit Cai-Olaf Wilgeroth und Detlef Osterthun wurden Holzkästen zusammengebaut und mit Lehm gefüllt. Solche Lehmkästen können nach dem Trocknen als Nistbeihilfen für spezielle Wildbienenarten an sonniger Stelle im Garten aufgehängt werden.

Die Kreativstation mit Natascha Hillje-von Bothmer bot die Gelegenheit, sich die Welt mit Tieren und Pflanzen so zu malen oder zu beschreiben, wie man sie sich wünscht. Es entstanden ganz verschiedene, bunte Bilder, die nun im Gemeindehaus zu sehen sind. Mit Elke Osterthun und Birgit Voß gab es ein weiteres Angebot passend zum Thema Klimaschutz: es wurde mit frischem, saisonalen und regionalen Gemüse eine leckere Suppe gekocht und dazu Brötchen gebacken. Der wunderbare Duft lockte zum Abschluss alle an den gedeckten Tisch, wo mit großem Appetit gegessen wurde.

Andrea Feyen
Fotos: NHvB

Gesprächsabende für Frauen

Mittwoch, 19. Juni: Fahrt zum Frauenort Jever. Abfahrt 14.15 Uhr ab Ev. Gemeindehaus Graf-Anton-Günther-Str. 8, Neuenburg. Anmeldung bis zum 12. Juni.

Im Juli ist Sommerpause.

#Teen-Corner

Bist du zwischen 10 und 13 Jahren alt? Und kommst aus Bockhorn, Zetel oder Neuenburg? Dann bist du bei uns genau richtig! In den Sommerferien findet am **9. August von 16 - 18 Uhr** im Gemeindehaus Neuenburg ein neuer Treff für Teens statt.

Erlebe, wie locker und gemütlich es bei uns zugeht. Wir backen Waffeln und essen am Anfang gemeinsam. Dann hast du die Möglichkeit, dein eigenes Schatzkästchen zu gestalten. Dazu hörst du eine Story über einen ganz besonderen Schatz. Was

Donnerstag, 8. August, ab 19 Uhr: Ein gemütlicher Sommerabend in der Grünen Oase des Gemeindehauses. Jede bringt mit, was sie braucht, um diesen Sommerabend zu genießen. Unsere Gesprächsabende und Fahrten sind offen für alle interessierten Frauen,

in der Friesischen Wehde und umzu.

Für mehr Infos und Fragen können Sie uns gerne anrufen:
Hildegard Kriebitzsch Tel. 04452/7731
oder Britta Siefken Tel. 04452/1783

wir sonst noch geplant haben? Lass dich überraschen! Damit wir genauer planen können, melde dich bitte bis zum 10. Juli an. Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer freut sich, wenn du ihr auf Band sprichst und deinen Namen sowie deine Telefonnummer hinterlässt. Telefon: 04452-7079437. Ach so, die Aktionen sind natürlich kostenfrei. Das Team freut sich auf dich und dich und dich!

NHvB
Foto: Andrea Feyen



Kinderkirche „LüttjeLü“ stellt sich vor

Nach längerer Pause ist es nun soweit – es gibt ein neues Kinderkirchenteam! Martina Indorf und Caroline Hauber haben sich zusammengetan, um ein neues Format ins Leben zu rufen. Alle Kinder im Alter von vier bis neun Jahren können daran teilnehmen. Unterstützt werden sie dabei von Pastorin Natascha Hillje-von Bothmer. „Wir wollen zusammen basteln, spielen, backen und vieles mehr. Wir haben selbst Kinder in diesem Alter“, sagt Martina Indorf. Caroline Hauber ergänzt: „Früher bin ich mit

meinen Kindern ins Gemeindehaus zum Kindertreff gegangen. Der hat sich ja inzwischen aufgelöst. Ich finde, das darf nicht so bleiben.“ Pastorin Hillje-von Bothmer sieht das ähnlich: „Der Kindertreff hat viele, viele Jahre bestanden und war immer gut besucht. Nun starten wir mit einem neu aufgestellten Team mit einem etwas anderen Rahmen. Deshalb haben wir die Kinderkirche „LüttjeLü“ gegründet. Wir treffen uns in der Regel am **zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr** unten im Gemeindehaus. Bei schönem Wetter

gibt es für die Kinder die Möglichkeit, im Garten die Spielgeräte zu nutzen. Damit wir das alles gut stemmen können, brauchen wir allerdings noch dringend eine weitere Person, die unser Team verstärkt.“

Die ersten Termine: **Mittwoch, 15. Mai** und **Mittwoch, 12. Juni**. Im Rahmen des Gemeindefestes am **Samstag, 29. Juni**, und am **14. August**, jeweils von **15 bis 17 Uhr**. Das Kinderkirchenteam freut sich auf viele Kinder!

NHvB

Seniorenachmittage

Unser Seniorenachmittag findet jeden ersten Dienstag im Monat in der Zeit von **15 bis ca. 16.30 Uhr** im Gemeindehaus, Graf-Anton-Günther-Str. 8 statt. **Dienstag, 4. Juni:** Gast Joann Hagen, soziale Anlaufstelle der Gemeinde Zetel, wird über ihre Arbeit berichten.

Dienstag, 2. Juli: Fahrt zum Schulmuseum - Besuch der Sonderausstellung "Frauen- und Familienbild - Schlaglichter in Schulwandbild und Fibel 1900-1980" Abfahrt 14.30 Uhr ab Ev. Gemeindehaus. Um besser planen zu können, wäre es

schön, wenn Sie sich möglichst in der Woche vorher im Kirchenbüro 04452-9198130 anmelden. Bei Fragen dürfen Sie gerne bei mir anrufen. Hildegard Kriebitzsch (04452-7731) und Vorbereitungsteam.

Gruppen und Kreise

Kinder- und Jugendgruppe:
Siehe Seite 9

Spielenabend für Frauen:
jeden 2. Montag im Monat, 19.30 Uhr
Ingrid Huger,
Telefon: 044 52/91 84 42,
Waltraud Rochau,
Telefon: 044 52/94 89 51

Chor:
Neuenburger Schlossgesang
Probenstermine:
dienstags, um 20 Uhr
Leitung: Gabriele Menzel,
Telefon: 044 55/94 88 07

Gesprächsabende für Frauen:
jeden 2. Donnerstag im Monat
von 19.30 bis 21.30 Uhr
Hildegard Kriebitzsch,
Telefon: 044 52/77 31

Tanz im Sitzen für Senioren:
donnerstags alle 14 Tage
von 10 bis 11 Uhr,
Lisa Kunst,
Telefon: 044 52/94 86 86

Posaunenchor
Zetel-Neuenburg:
Probe:
montags von 19.30 bis 21 Uhr
im Gemeindehaus Neuenburg.
Posaunenchorleiter:
Michael Bork,
Telefon: 04 41 / 20 09 08 00

Seniorenkreis:
Jeden 1. Dienstag im Monat
von 15 bis 16.30 Uhr.
Hildegard Kriebitzsch,
Telefon: 04452/7731

Kinderkirche „Lüttje Lü“:
Jeden 2. Mittwoch im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Martina Indorf und Caroline Hauber

Gemeindekirchenratssitzung:
Mittwoch, 19. Juni
Mittwoch, 21. August
jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Auf dem Weg zur Konfirmation



Am 16. März konnten die 29 Konfirmandinnen und Konfirmanden spüren: Jetzt wird es langsam ernst! Beide Gruppen kamen im Gemeindehaus zusammen, um sich mit dem Fest ihrer Konfirmation zu beschäftigen. Sie gestalteten Bilder zu ihrem Konfirmationsanspruch, die sie am darauffolgenden Sonntag in ihrem Vorstellungsgottesdienst präsentierten. Dazu mussten sie sich aus ihrem zuvor ausgewählten Spruch ein Wort herausuchen, das sie auf ihrem Bild zeichnerisch umsetzten. Im Gottesdienst erklärten sie, warum gerade dieses Wort wichtig für sie ist. Anschließend ging es - wie in jedem Jahrgang - ans Basteln der Konfirmationskerzen. Die Kirchenältesten Elke Osterthun und Birgit Voß unterstützten sie tatkräftig dabei. So wurde geklebt und ausgestanzt, damit sie eine schöne Erinnerung an ihre Konfirmationszeit haben. Die Teamerinnen und Teamer

fertigten ebenfalls ihre Teamerkerze an. Schließlich tragen sie maßgeblich dazu bei, dass die Konfizeit gelingt. Ihre Kerze brennt dann ab den Konfirmationen in den Gottesdiensten auf dem Altar. Viele Konfirmanden konnten sich gar nicht vorstellen, dass die Konfizeit schon fast zu Ende ist. Sie freuten sich auf ihren besonderen Tag und blickten mit guten Gefühlen auf ihre Konfizeit zurück. Im Vorstellungsgottesdienst wurde auch gemeinsam Abendmahl gefeiert. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wünschten sich, dass sie dabei als Gruppe vor den Altar treten dürfen - ohne Eltern. Ich blicke dankbar auf die Zeit mit dem ersten einjährigen Jahrgang zurück und freue mich auf die nächsten Gruppen!

NHvB
Fotos: NHvB



Die Teamerinnen und Teamer



Naturfreibad

Gottesdienst und Taufe im Naturfreibad am Sonntag, 30. Juni um 10 Uhr

Die ersten Taufanmeldungen für diesen Gottesdienst gehen bereits im Januar im Kirchenbüro ein. Es hat sich rumgesprochen: Mit den Füßen im kühlen Wasser zu stehen und unmittelbar im See die Taufe eines Kindes zu erleben, das ist etwas besonderes. Da werden der See und der aufgespannte Himmel zu einer Kathedrale der Natur. Der Posaunenchor sorgt für himmlischen Klang. Oder mit Worten des 36. Psalms ausgedrückt: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder und Interessierte zu diesem besonderen Gottesdienst. Sollte es regnen, findet der Gottesdienst dann doch in der St. Martins-Kirche statt.

MT



Foto: Hanna Nowack

Qualitätsentwicklungsprozess

Zufriedenheitsabfrage in unserem Kindergarten

Seit Frühjahr 2016 befinden wir uns im Qualitätsentwicklungsprozess der Kirche Oldenburg. Gemeinsam im Team haben wir vieles unserer täglichen Arbeit mit den Kindern überprüft. Wir haben uns von einigen Strukturen getrennt oder Bewährtes überarbeitet. Aber auch Neues dazu gelernt, was nun Platz im Alltag findet.

Nun war es im Februar an der Zeit in diesem Prozess, die Eltern mit ins Boot zu holen. Wir wollten erfahren, ob unsere Strukturen hilfreich für die Eltern sind. Wichtig war uns auch, zu erfahren, wie wir als Team wahrgenommen werden und wie zufrieden die Eltern mit unserer Arbeit sind. Wir freuen uns über die große Reso-

nanz: 75% der Eltern sind unserer Bitte gefolgt, unseren Fragebogen auszufüllen. Ein besonderer Dank geht an die ElternvertreterInnen, die die Eltern motiviert haben, sich an der Zufriedenheitsabfrage zu beteiligen. Sehr viele positive Rückmeldungen konnten wir entgegennehmen sowie hilfreiche Anmerkungen. Eine ausführliche Auswer-

nung aller für uns notwendigen Fragen, um unsere Arbeit zu optimieren, kann auf unserer Homepage [www.kiga-regenbogenfisch.de/aktuelles](http://www.kiga-regenbogenfisch.de/) aus dem Kindergarten eingesehen werden. „Vielen Dank“ möchten wir an dieser Stelle für die zahlreichen wertschätzenden Worte an uns und unsere Arbeit sagen. Angeknüpft an die Zufriedenheitsabfrage und den Kernprozess „Erziehungspartnerschaft“ im QE-Handbuch baten wir die ElternvertreterInnen in einer Elternbeiratssitzung um aktive Mithilfe. Wir wollten wissen, wo die Eltern ihre Möglichkeiten des Mitwirkens im Kindergarten sehen. Es gab unter den Eltern einen regen Austausch und für uns neue Ideen und Blickwinkel.

Foto: Jonas Bobolz

Maren Strey



Baumaßnahmen

Maßnahmen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Zetel

Nu geit dat los! Wi bot us nee Hus bi de Kark!

Nachdem das Pfarrhaus und das Martin-Luther-Haus am Corporalskamp am 1. Januar an das Diakonische Werk Zetel e.V. verkauft worden sind, und u.a. damit die Finanzierung des neuen Projektes gesichert und die Baugenehmigung vom Landkreis erteilt worden sind, erfolgte am 8. April der erste offizielle Spatenstich für das neue Gemeindehaus Westerende. Bei strahlendem Wetter trafen sich hierzu im

Namen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Zetel als Bauherrin Pastorin Sabine Indorf, geschäftsführende Pfarrerin und Vorsitzende sowohl des Gemeindegemeinderates als auch des Bau- und Finanzausschusses, Stephan Hurling (Geschäftsführung E.- u. H. Brunken), Hartmut Kapels und Jörn Haußmann vom Architekturbüro Kapels.

Anfang 2020 soll das neue Gemeindehaus fertig gestellt sein. Somit entsteht ein Gemeindezentrum (bestehend aus dem Pfarrhaus des Bezirkes I Nord und dem neuen Gemeindehaus) in unmittelbarer Nähe zur St. Martins Kirche. Alle bestehenden Gruppen und Kreise

werden hier ein neues Zuhause finden. Auch das Kirchenbüro und die Friedhofsverwaltung sowie das Archiv der Kirchengemeinde werden hier untergebracht sein. Darüber hinaus eröffnet das neue Gemeindehaus ganz neue Möglichkeiten der Nutzung wie z.B. eine Winterkirche oder anschließende Treffen und Zusammenkünfte nach Gottesdiensten. Wir sind sehr dankbar, dass die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg unser großes Vorhaben

mit einem nennenswerten Zuschuss unterstützt. Dass die Kirchengemeinde in für die Kirche nicht einfachen Zeiten baut, ist für uns ein großes Hoffnungszeichen für die Zukunft und erfüllt uns mit großer Freude. So wird im Frühling die Grundsteinlegung erfolgen. Auch ein zünftiges Richtfest wird dieses Jahr stattfinden.

Pastorin Sabine Indorf



Fotos: Hanna Nowack

Unsere St. Martins Kirche

Der Dachreiter der St. Martins Kirche wird in diesem Jahr saniert. Seit Jahren schaut man mit Sorge zum Dachreiter unserer St. Martins Kirche hoch. Der Monumentendienst und schließlich auch der Denkmalschutz unserer Kirche haben es als notwendig erachtet, dass baldmöglichst der Dachreiter saniert und ausgebessert wird. Da hierfür ein Gerüst aufgestellt und Fachfirmen hingezogen werden müssen, ist nun eine Ausschreibung erfolgt. Die Sanierungsarbeiten werden demnächst durchgeführt. Leider muss die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Zetel dieses Bauvorhaben zu 100% aus der Baurücklage der Kirche finanzieren. Für die Zukunft (ab 2020) wird über die Gründung eines Fördervereins für die St. Martins Kirche nachgedacht, um unsere wunderschöne Kirche für weitere Generationen zu erhalten und zu bewahren.

Pastorin Sabine Indorf



Begrüßungsgottesdienst

Für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfirmandenjahrgang. Konfirmation bedeutet Bekräftigung der Taufe. Konfirmandenunterricht ist nachgeholt. Taufunterricht. Wozu feiern wir Gottesdienst? Was ist Kirche? Welche christlichen Feiertage gibt es? Was bedeutet mir der Glaube und

was hat er mit meinem Leben zu tun? All diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir in den kommenden ein- bis zwei Jahren nachgehen. Den Auftakt dazu bildet ein feierlicher Gottesdienst, in dem wir die neuen Konfirmanden begrüßen und willkommen heißen. Der Gottesdienst findet statt

am **Sonntag, den 8. September um 10 Uhr in der St. Martinskirche (Treffen der Konfirmanden 9.30 Uhr in der Alten Schule Marschstraße)**. Herzlich eingeladen sind natürlich auch die Eltern, Paten, Geschwister und Freunde.

MT

„Oh happy day“

Fest der Goldenen Konfirmation am 15. September

Der oben genannte Titel war nicht nur vor gut 50 Jahren ein viel gespielter Gospelsong und in den Charts vertreten, auch zum Fest der Goldenen Konfirmation könnte er nicht besser gewählt sein. Alle Jubilare, die vor 1968 und 1969 konfirmiert worden sind,

laden wir sehr herzlich ein, mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr in der St. Martins Kirche mit Pastorin Sabine Indorf, einem gemeinsamen Mittagessen, einer Busfahrt, Kaffee und Kuchen sowie dazugehörigem Rahmenprogramm

diesen besonderen Tag zu feiern, frühere Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden wieder zu sehen und in Erinnerungen zu schwelgen. So können alle miteinander an diesem Festtag auch „goldene Stunden“ verbringen.

Pastorin Sabine Indorf

Jubiläumskonfirmation am 29. September

Wie war noch mein Konfirmationsspruch? Was hat mich in den langen Jahren meines Lebens getragen? Das sind vielleicht Fragen, die am Tag der Jubiläumskonfirmation aufkommen. Ganz herzlich lädt die Ev.-

Luth. Kirchengemeinde Zetel auch dieses Jahr KonfirmandInnen zur Feier Ihrer Diamantenen, Eisernen und Gnadenkonfirmation ein. Das Fest der Jubiläumskonfirmation feiern wir am **Sonntag, den 29. September**

um 10 Uhr (Treffen 9.30 Uhr in der Alten Schule Marschstraße). Eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmanden der Jahrgänge 1959, 1954 und 1949, auch wenn sie an anderen Orten konfirmiert wurden.

MT

Hinweis für beide Konfirmationsjubiläen

Liebe Jubilare, hiermit bitten wir Sie sehr herzlich, sich baldmöglichst im Kirchenbüro zu melden und für die entsprechende Feier anzumelden. Aus

datenschutzrechtlichen und zeitlichen Gründen können wir keine Recherche durchführen, um alle Jubilare ausfindig zu machen. Bitte geben Sie auch gerne

Adressen von ehemaligen Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden an uns weiter. Gerne senden wir nach Meldung allen eine schriftliche Einladung zu.

St. Martins Heim

Regelmäßige evangelische Gottesdienste

Wir feiern regelmäßig jeweils	12. Juni	
mittwochs um 10 Uhr im	19. Juni	10. Juli (Abendmahl)
Andachtsraum mit den	26. Juni	17. Juli
Pastoren Sabine Indorf und		24. Juli
Michael Trippner		31. Juli
<i>(in der Regel im Wechsel)</i>		14. August (Abendmahl)
		21. August
		28. August

Gruppen und Kreise

Chöre:
im Gemeindehaus jeden Montag (außer in den Ferien)
Kantorin Christel Spitzer,
Telefon: 04456/948750
Kinderchor für Kinder von fünf bis zehn Jahren von 16 - 17 Uhr
Gospelchor von 19 Uhr - 20.30 Uhr

Kinderkirche (KiKi):
am 10.6. um 10 Uhr in der St. Martins Kirche mit Pastor Michael Trippner

Kita Regenbogenfisch
Abschiedsgottesdienst am 19.6. um 11.15 Uhr in der St. Martins Kirche mit Pastorin Sabine Indorf

Posaunenchor:
im Gemeindehaus Neuenburg jeden Montag 19.30 - 21 Uhr
Posaunenchorleiter
Herr Michael Bork,
Telefon: 0441/20090800
Herr Edwin Leickel,
Telefon: 04453/484717

Guttempler Gemeinschaft:
im Gemeindehaus jeden Montag um 20 Uhr
Herr Andreas Hußmann,
Telefon 04453/4641

Angebote für Frauen:
siehe Neuenburg

Ältere Generation:
im Gemeindehaus mit Pastorin Sabine Indorf und Frau Annemarie Janssen
jeweils von 15 - 17 Uhr am
26.06. und 17.07.
21.08. ab 17 Uhr Grillnachmittag

Team „Offene Kirche“ St. Martins-Kirche:
Frau Heike Ahlborn,
Telefon: 04453/486542

Trauercafé - Treffpunkt für Trauernde:
Im Gemeindehaus jeden 2. Mittwoch im Monat um 16 Uhr
Kontakt:
Telefon: 04453 / 24 51 o. 25 18

Gemeindegemeinderatssitzungen:
im Gemeindehaus jeweils um
19.30 Uhr am 11.6. und 13.8.

WIR SIND FÜR SIE DA

KIRCHENGEMEINDE BOCKHORN

● Pfarramt Nord

Pastorin Ute Ermerling
Lauwstr. 5, 26345 Bockhorn
Telefon: 04453 / 99 88 00
E-Mail: Ute.Ermerling@Kirche-Oldenburg.de

● Pfarramt Süd

Pastorin Heike-Regine Albrecht
Vertretung:
Pastorin Annemarie Testa
Telefon: 04451 / 91 89 89 8
E-Mail: AnnemarieTesta@ewe.net

● Ev.-luth. Kindergarten

Frau Gabriele Harbers
Lauwstr. 7, 26345 Bockhorn
Telefon: 04453/75 15

● Außenstelle Ev.-Luth. Kindergarten

Kirchstr. 5a, 26345 Bockhorn
Krippe:
Telefon: 04453 / 48 38 67 4

● Kirchenbüro

Frau Nancy Fastnacht
Di./Do./Fr.: 8.00 - 11.00 Uhr,
Do.: 14.00 - 17.00 Uhr
Telefon: 04453/75 86
Lauwstr. 5,
26345 Bockhorn
FAX: 04453 / 72 01 6
E-Mail: Kirchenbuero.Bockhorn@Kirche-Oldenburg.de

● Friedhofswesen

Frau Nancy Fastnacht
Mi.: 9.00 - 11.00 Uhr
Telefon: 04453/48 67 50

● Friedhof

Herr Kai Sörensen
Telefon mobil: 0174 / 80 23 67 8

● Küster

Herr Christian Janßen
Telefon mobil: 0174 / 80 13 04 7



● Gemeindekirchenrat

Vorsitzender:
Herr Carsten Müller
Telefon: 04453 / 98 81 52
Geschäftsführung:
Pastorin Ute Ermerling
Telefon: 04452/99 88 00
Stellvertreter:
Herr Stefan Brunken
Telefon: 04453/71 86 3

Für alle Gemeinden

Kreisjugenddiakon

Diakon Frank Jaeger
Mobil: 0171-7107220
E-Mail: Frank.Jaeger@ejo.de

Ev. öffentliche Bücherei Bockhorn

Lauwstr. 5, 26345 Bockhorn
Telefon: 04453/97 97 88 3
Öffnungszeiten:
donnerstags 15-17 Uhr
(außer in den Ferien)

St. Martins-Heim Zetel

des Diakonischen Werkes Zetel e.V.
Heimleitung:
Frau Maria Bockhorst-Wimberg
Am Runden Moor 15
26340 Zetel
Telefon: 04453/93 20 0

Offene Sprechstunde der Ev. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

donnerstags 16-17 Uhr
Gemeindehaus an der Schloßkirche
Schloßplatz 3, 26316 Varel

Diakonisches Werk Friesland - Wilhelmshaven

www.Diakonie-Fri-Whv.de

Schuldnerberatung
Kirchenstr. 1, 26316 Varel
Telefon: 04451 / 53 12

Wohnungslosenhilfe der Diakonie
Kirchenstr. 1, 26316 Varel
Telefon: 04451 / 83 06 8

Möbeldienst der Diakonie
Gewerbestraße 7
26316 Varel / Langendam
Telefon: 04451 / 81 58 0

Ev. Telefonseelsorge

Telefon: 0800/11 10 11 1 (kostenfrei)

Ev. Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven
Telefon: 04421 / 32 01 6
www.efb-friwhv.de

KIRCHENGEMEINDE NEUENBURG

● Pfarramt Neuenburg

Pastorin Natascha Hillje- von Bothmer
Urwaldstr. 5
26340 Neuenburg
Telefon: 04452 / 70 79 43 9
E-Mail: nvonbothmer@yahoo.de

● Kirchenbüro

Frau Petra Oetken
Di./Fr.: 10.00 - 11.30 Uhr
Do.: 15.00 - 17.30 Uhr
Graf-Anton-Günther-Straße 8,
26340 Neuenburg
Telefon: 04452/91 81 30
E-Mail: Kirchenbuero.Neuenburg@Kirche-Oldenburg.de

● Friedhofswesen

Frau Waltraut Schwab
Mi.: 9.30 - 12.00 Uhr



● Gemeindekirchenrat

Vorsitzende:
Pastorin Natascha Hillje- von Bothmer
Telefon: 04452 / 70 79 43 9
Stellvertreterin:
Frau Elke Osterthun
Telefon: 04452 / 71 35

KIRCHENGEMEINDE ZETEL

● Pfarramt Nord

Pastor Michael Trippner
Westerende 19a, 26340 Zetel
Telefon: 04453/93 84 40
E-Mail: Michael.Trippner@web.de

● Pfarramt Süd

Pastorin Sabine Indorf
Corporalskamp 2, 26340 Zetel
Telefon: 04453 / 93 94 00 4
E-Mail: Sabine.Indorf@Kirche-Oldenburg.de

● Kindergarten Regenbogenfisch

des Diakonischen Werkes Zetel e.V.
Frau Maren Strey
Bleichenweg 6 - 8, 26340 Zetel
Telefon: 04453/27 50

● Kirchenbüro

Frau Rita Reck
Di. - Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr
Telefon: 04453/26 64
Corporalskamp 2,
26340 Zetel
FAX: 04453/67 76
E-Mail: Kirchenbuero.Zetel@Kirche-Oldenburg.de

● Friedhofswesen

Frau Nina Brokmann
Mo.: 14.00 - 16.00 Uhr
Do.: 9.00 - 11.00 Uhr
Telefon: 04453/20 33
E-Mail: Nina.Brokmann@Kirche-Oldenburg.de



● Gemeindekirchenrat

Vorsitzende:
Pastorin Sabine Indorf
Telefon: 04453 / 93 94 00 4
Stellvertreter:
Herr Detlef Kant
Telefon: 04453/48 94 13

Internetpräsenz: www.Kirche-FriesischeWehde.de